



Postchor

Nach-Gsangl

Mitteilungsblatt des Postchores Klagenfurt.
Erscheint mindestens 4x jährlich.

Seit 2005 Recht zur Führung des Stadtwappens

Martin Westritschnig, geb. 6.11.1971, wurde im Nach-Gsangl, 1993, untenstehend vorgestellt. Seit Weihnachten 1992 war er aktiver Sänger beim Postchor Klagenfurt und hat mit seiner kräftigen, samtigen Stimme als Solist das Klangbild unseres Chores geprägt..

Für ALLE, nicht nur im Postchor, war diese Nachricht unfassbar. Ein begnadeter Sänger und Solist wurde plötzlich zum Chor der Engel abberufen. Eine wunderbare, samtige, kräftige Stimme ist verstummt. Lieber Martin, Du bleibst in unserer Gemeinschaft unvergessen.



Trotz Deiner seit 26 Jahren währenden, durch Krankheit bedingten, Behinderung hast Du Freude und Kraft mit Deinem Gesang und Deinem Lächeln ausgestrahlt. DANKE!

Neben den vielen Kleingruppen und Chören, in denen Du mitgewirkt hast, war der Postchor immer Dein DAHAM.



Es gibt inzwischen einige wissenschaftliche Untersuchungen zum Infektionsrisiko durch das Coronavirus beim Singen. Auch Empfehlungen gibt es – einheitlich sind sie aber nicht. Bitte immer wieder in die Chorverbands-Homepage schau. www.chorverband.at

Eine wahre Bereicherung für den Chor und den 2. Tenor. Ein Solist, bei dem das ganze Herzerl ins Lied hineingelegt wird, wenn er in Aktion ist.

Martin sitzt am Kassenschalter beim Postamt 9026 Klagenfurt und fühlt sich dort sehr wohl.

Als ehemaliger Wiener Sängerknabe muß er natürlich auch in seiner Grafensteiner Heimat etwas Quartetteln - und das mit viel Erfolg.

Lieber Martin! Schön war es, lustig und herzlich war es, musikalisch gefühlvoll war es. Unvergesslich bleibt es.

Matthias Kranabether



Michael Zwetti



Michael Hartlieb



Michael Werkl



Vier Postchorsänger haben heuer etwas gemeinsam. Sie feiern einen runden oder halbrunden Geburtstag. Dr. MATTHIAS KRANABETHER, 45 Jahre im Februar, MICHAEL WERKL, 55 Jahre im März, MICHAEL HARTLIEB, 75 Jahre im April und MICHAEL ZWETTI, 30 Jahre im Mai. Wir gratulieren herzlich und stoßen DAHEIM auf Euch an!!!! Bleibt dem Postchor treu (auch wenn's momentan keine Zusammenkünfte gibt) und bleibt's schön gesund!!!! DIE POST UND DER GESANG VERBINDEN MENSCHEN EIN LEBEN LANG!



Wir gratulieren herzlich und stoßen DAHEIM auf Euch an!!!! Bleibt dem Postchor treu (auch wenn's momentan keine Zusammenkünfte gibt) und bleibt's schön gesund!!!! DIE POST UND DER GESANG VERBINDEN MENSCHEN EIN LEBEN LANG!

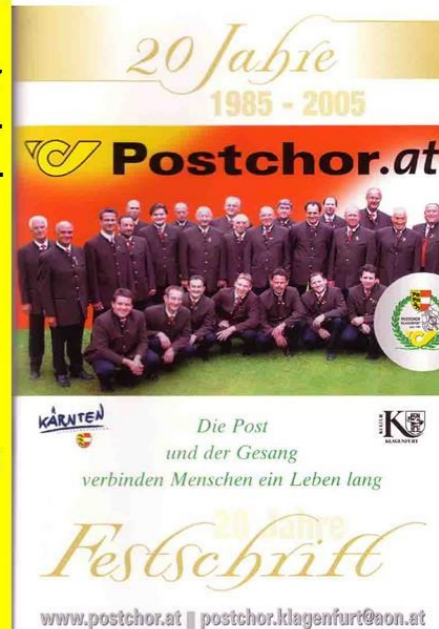
In Ermangelung von Veranstaltungen haben wir nicht viel zu berichten. So kramten wir etwas in der Kiste der Vergangenheit. Die letzte Festschrift und Fotos von der Festsitzung 30 Jahre Postchor Klagenfurt ist mir unter gekommen. Ja, auch der LANGZEIT-CHORLEITER muss neben den verflochtenen Obmännern auf die Titelseite geholt werden. In der nächsten Ausgabe wird aber wieder über Vorhaben, Projekte und Aktivitäten berichtet werden können!



30 Jahre Postchor Klagenfurt-Fotos



2020 hat unser Jubiläumskonzert „35 Jahre Postchor Klagenfurt“ infolge der Pandemie nicht stattfinden können. Nunmehr sind wir schon sehr aktiv bei den Vorbereitungen für das Herbstkonzert im Oktober, Guten Mutes und mit viel Optimismus wollen wir den vollbesetzten Konzerthausaal mit unseren Vorträgen erfreuen.



Obmänner im Laufe der Zeit: Gründungsobmann und Manager F.Tengg, v. 1985– 2006 ; A. Werkl, ein Jahr, W. Miklau, ein Jahr; Martin Weber, 5 Jahre; Mario Pirker, 20 Monate; Markus Oberdorfer, 3 Jahre; Cid Beyer, 2Jahre aktiv, seit 2020 inaktiv bis zur möglichen Neuwahl.

Gründungschorleiter Josef Oberdorfer seit 1985 bis heute....



Zum Runden und Halbrunden gratulieren wir herzlich:

Jänner

Josefine Plantau, Klagenfurt am WS
Hotelierin Helga Kratzer, Seefeld/Tirol
Maria Sommer, St. Johann/Grafenstein
Roland Lubetz, 55

Februar

Erna Pichler, Rohrbach an der Lafnitz
Albin Schneeweiß, 80

Johannes Koch, 70
Wirtin Marlies Fruhmann, Wernberg

SB Dr. Matthias Kranabether, 45

März

SB Michael Werkl, 55
Backhendspezialistin Irene Klose,
Puch bei Salzburg

Gesundheit, Freude, Frohsinn und Gottes Segen, sowie viel Zeit für und mit dem Postchor Klagenfurt wünschen wir vom Herzen!

Impressum: Herausgeber, Verleger und Medieninhaber: Postchor Klagenfurt, Schriftleitung, Gestaltung und für den Inhalt verantwortlich: Ferdi Tengg, Eigenverlag. Loibnegger-Druck Klagenfurt. Alle unter Anschrift: Bahnhofplatz2/1, 9020 Klagenfurt a WS. postchor.klagenfurt@aon.at www.postchor.at

SEPP von Wilhelm Rudnigger
Die Muatta sagt zum Sepp voll Zurn: „Du, sowas derfst ma niamehr tuan! Siehgst du nit ein, daß das nit geht? Zur Tante sagn: Mah, du bist blöd! Sofort gehst hiatz zu ihn, sei gscheit, und sagst zur Tante: Tut mir leid!“ Da Sepp macht zerscht a trotzigs Gsicht, dann reißt sich zsam der klane Wicht, rennt schnell zur Tante hin und kraht; „Daß'd blöd bist, Tante- tuat ma lad!“



Maria Lichtmess wird am 2. Februar gefeiert und beendet die Weihnachtszeit.

Für den Postchor Klagenfurt gab es ein Geburtstagsgeschenk vom ORF- Landesstudio Kärnten. Im Heimatklang um 18.35 Uhr stellte Moderator Josef Nadrag Lieder unserer CD- BUNTGE-MISCHT vor und dies 25 Minuten lang. Wir danken für diese wohlthuende Wertschätzung. In dieser gesangslosen Zeit war es Balsam für unsere Seelen. In Erwartung bald wieder auf der Bühne in einem vollbesetzten Konzerthaus—Saal stehen und singen zu dürfen, verbleiben wir nach wie vor: EUER sangesfreudiger POSTCHOR KLAGENFURT!

Zum Runden und Halbrunden gratulieren wir herzlich:

April

Heinz Buxbaumer, 80
Anita Holzbauer, Magdalensberg
Hildegard Wutte, St. Margarethen Ros.
Emilie Jedrejic, Klagenfurt am WS
Johann Staubmann-Kury, 60
HR Dipl.Ing. Karl Norbert Mohr, 80
SB Michael Hartlieb, 75

Mai

Hans Uschnig, 85
Gertraud Vankat, Klagenfurt am WS
Edith Sattler, Bad Ischl
Walter Mixanig, 55
SB Michael Zwetti, 30
Wilhelm Zesar, 85
Dipl.Ing. Peter Vankat, 80
Günter Nusser, 60

Juni

Gerhard Schwaiger, 70
Andreas Kraßnig, 60
Maria Winkler, St. Veit an der Glan
Gesundheit, Freude, Frohsinn und Gottes Segen, sowie viel Zeit für und mit dem Postchor Klagenfurt wünschen wir vom Herzen!

Michi von Wilhelm Rudnigger
Da Michi war nitabzankriagn, sei Hösle selbar anzanziahgn, und hat nit, wia ers zuabafischt, bemerkt, daß ers vakehrt dawischt! Er hat das Hösle in dar Hand und nudlt aufgregt umarnond. Die Muatter sagt zum klanen Mann: „ No, hast nit bald die Hösle an?“ „ Es geht nit!“ schreit der Bua voll Zurn: „ Die Knöpf seind hintn, i bin vurn!“

Diesmal gibt es Anekdoten mit Quoten ohne Noten

OTTO KOGLER SCHREIBT: Als wir in Südafrika auf Konzertreise waren (1995), war mein Postchorjodler bei den Kindern und der schwarzen Bevölkerung sehr gefragt. Im Schaubergwerk Gold Reef City in Johannesburg schaute mir das Publikum beim JODELN in den Mund, weil sie vermuteten ich würde ein Pfeiferl verwenden. Ich wurde umjebelt und bestürzt. Sogar Autogramme musste ich auf die Hände von Kindern geben.

FERDI TENGG SCHREIBT: 1990 stellte ich eine Verbindung mit dem Postkulturverein (Griechische Volksmusik-Band und Volkstänzer) auf der Insel Kreta her. Unsere erste Jubiläumsflugkonzertreise „ 5 Jahre Postchor Klagenfurt“ war auch schon geplant und fand im gleichen Jahr statt.

Am Hauptplatz in Heraklion war eine Zelt-Tribüne mit Bühne und 500 Sitzplätzen aufgebaut. Als wir zum Auftritt vom Hotel mit schwarzen Hosen und weißen Hemden ankamen, verursachten wir bei den Gastgebern scheinbar ein Chaos. Ein durcheinander reden und diskutieren und eine unbeschreibliche Aufregung zeichnete sich ab. Der Dolmetscher sagte mir: „ Die sind verduzt weil wir keine Noten und Instrumente dabei haben“. Nach dem ersten Lied von uns wollte der Applaus kein Ende nehmen. Im Anschluss gab es ein fröhliches Beisammensein mit griechischem Wein und kulinarischen Schmankerln, sowie Singen bis in die Morgenstunden.



LEBEN heißt rückwärts gelesen NEBEL. Darum Blicken wir öfters nicht ganz durch! Die Welt ist voll mit Leuten, die Wasser predigen und Wein trinken.



Des Postchor's Reise nach Deutschland 1992

Kleine Zeitung Redakteur Fred Winkler aus Villach hat uns begleitet

nachempfunden in Schüttel- und Rittelmäßen von Fred Winkler Mittwoch, 3. Juni 1992

Pünktlich, dafür ist bekannt beim Chor der liebe Ferdinand, fuhr in der Früh um 7 man los und die Erwartung war sehr groß. Auch mit dabei Luise Weiß, die, was jeder von uns weiß, vom Präsidenten selbst entsandt als sein eigener Repräsentant.

In Villach stieg noch zu der Fred und, weils ohne sie nicht weitergeht, stieg auch noch zu mit seinem lieben Kindl na, wer denn wohl, der Heinzl Tindl.

Dann sagte Ferdinand, ich muß begrüßen alle euch im Bus der Luxus hat, weshalb ich sage auch Danke unser Postgarage. Der Fahrer tut Pistotnik heißen er wird uns seine Kunst beweisen, von Zigareten laßt die Pfoten auch essen ist im Bus verboten, wer Ladeln will, braucht sich nit schämen, mir muß den Sitz halt ein er nehmen, weil stehend, durch die Fahrt im Wind die Ziele schwer zu treffen sind und Regenschirme, das ist klar, sind hier im Bus nicht zumutbar.

Dann, mitten auf der Tauernstrecke in einer stillen Parkplatzecke, war Max mit Eigenbrot dann hier, Wärschl gabs und frisches Bier Die Fahrt ging weiter wie geschmiert, bald war die Grenze dann passiert, nur München war uns nicht gewogen wir führen dort im großen Bogen und machten ein paar Zusatzrunden, bis wir Ismaning dann gefunden. Beim Neuwrth gabs dann heiße Würste und wir löschten unsre Durste.

Dann fing es dort gleich ganz toll an, schuld daran war Rudolf Pollmann, der uns Kirch und Pfarrhof zeigte und auf seiner Orgel geigte. Die Zeit verging und gar nicht lang erfuerte unser Chorgesang, nur unterstützt durch "Werkmänner" die Gesangs- und Musikkenner im Bürgersaal, wo auch noch sang der Jugendchor mit hellem Klang.



Im Pfarrsaal, dann beim Abendschmaus klang dieser schöne Abend aus.

Donnerstag, 4. Juni 1992 Ja, das war vielleicht ein Ding, man fuhr direkt von Ismaning zum Rathaus hin nach Heppenheim, dort tat der Goldne Engel sein; wir aßen dort ne Rindsroulade und die Wirtin sagte schade, als es Abschied nehmen heiß und man die schöne Stadt verließ.

Neuss war unser nächstes Ziel, dort mußten laufen wir sehr viel die ganze Strecke zum Quartier und wieder hinter zum Portier, doch fühlten wir uns autonom dort in der Schul vom TELEKOM.

Freitag, 5. Juni 1992 Um 6 Uhr hieß es voller Schrecken, bitte aufstehn nach dem Wecken und bereits schon im Quartier wünschte mancher sich ein Bier. Durstig führen wir dann fort - und waren bald darauf in Dortmund und alles setzte sich in Trab zu Biervorkostung in der DAB. Dort tranken wir dann Bier mit Fleiß, aßen dazu Fleisch mit Reis.

Weil Oberdorfer Sepp so klug bekam er sogar einen Krug. Stimmgewaltig Ferdinand gab später uns sodann bekannt: Ihr wißt, daß ich nicht gerne warte, darum auf zur Sternewartie!

Wir ließen uns nicht lange bitten, sah'n Bilder dann von Satelliten und hörten Worte ziemlich harte dort in Bochum in der Warte über den Schmutz von Rhein und Po und waren schließlich wieder froh, daß wir, obwohl der Himmel grau heraus aus diesem Kuppelbau.

Dann ging der Ernst des Lebens an: der Postgesangsbewerb begann vorerst mit einem Tengg'schen Gang ins Essener Rathaus zum Empfang. Später hat dann bald geklungen, nachdem der Chor sich eingesungen manch schönes Lied im Saalbau-Saal und Sepp bewies dann wieder mal was er mit Ruhe und Bedacht, aus diesem Kärntner Chor gemacht. Die Fahrt nach Neuss war kein Problem wir saßen drinnen ganz bequem, die Zeit verging beim Fahren flott, es fehlte bloß ein Co-Pilot.

Samstag, 6. Juni 1992 Durch des Irrwegs Niedertracht war es nur eine kurze Nacht, nach der um 6 Uhr man gegessen und wieder weiterfuhr nach Essen. Ein Spitzenplatz tat uns gelingen sodann beim Gutachterstingen.

Und später gings mit etwas Hatz im Laufschrift fast zum Kennedyplatz. Bei unser'm Auftritt viel Applaus und gleich dann nach dem Mittagschmaus tat den Sängern es gelingen im Saalbau sich dort einzusingen, um später dann, wie sich gehört, Mittelpunkt zu sein im Festkonzert.

Nach dem Konzert ein bisschen schorf war man sodann auf Düsseldorf, jedoch hat jeder dann nach Stunden unbeschädigt sein Quartier gefunden. Sonntag, 7. Juni 1992 Mittags aßen wir ganz fein in Neuss uns sahn, wie unten auf dem Rhein Schiffe leer und auch beladen, im Wasser führen ohne Schaden. Dann gabs Applaus und der war stark, beim open air im Gruga-Park.

In Köln, dem nächsten Reiseziele gabs gleich am Domplatz ziemlich viele Panker, die herum dort liefen und sogar nach Spenden riefen nicht für Essen oder Saufen, nein, sie wollten den Draugen.

Hunger leiden soll man nit und weil schon alle Appetit lenkten Schritte wir sodann zu Pizzeria italiano. Mit Gattin, Kindern, Schwiegermutter erschien dort Bertl, unser guter Mime aus der Kölner Stadt und zeigte, daß er Freude hat an Liedern aus dem Heimatland und weil den Wirt er gut gekannt, bekamen wir in dieser Büdel riesengroße Kärntnermudel und Pizzas nur in Großformat, die kaum dann wer "dergessen" hat.

Montag, 8. Juni 1992 Viel Freude gabs in Schlagenbad, wo in der Kirch gesungen hat, harmonisch dann der ganze Chor und wo sich vor dem Kirchentor der Pfarrer sich bedankte sehr, sonst war die Kirche meistens leer, doch diesmal war sie überfüllt und schuld dran war das "Kärnten-Bild". Klarenthal war nächstes Ziel, dort sang man gerne auch und viel und nach dem Jubiläumssingen, taten auch die Gläser klingeln- nur ungern zog man dorten aus und es brachten uns nach Haus mit ihrem Bus die Görtitzer Sänger der Abschied dauerte etwas länger.

Dienstag, 9. Juni 1992 Tagwach war wiederum sehr früh und manchem wackelten die Knie vom Feiern noch in Klarenthal, doch pünktlich fuhr man wieder mal ab von dem Hotel am Rhein und alle sagten, es war fein. Mit ihren zwei Frauen führen die männlichen Rauber alle sodann nach Rothenburg ob der Tauber, um zu erfahren, was die Stadt für ihre Gäst zu bieten hat, dann wurden alle wir gebeten, rasch die Heimreise anzutreten.

Mittwoch, 10. Juni 1992 Nochmals wagte sich der Chor in seiner ganzen Groß hervor und Melodien erklangen dann, beim Präsidenten Hintermann. Der sprach sich dann sehr lobend aus, der lobte alle Sänger sehr, für ihre Fahrt, der Post zur Ehr.

